

# Calwer Wochenblatt

№ 104.

Am- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Anzeigensätze verbleiben im Bezirk und in nächster  
Umgebung 5 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 3. September 1898.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Calw. 1. 10  
ins Haus gebracht, 1. 12 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk 1. 15.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Gr. Bezirksamt Pforzheim hat bezüglich der Zufuhr von Vieh auf den am Montag, den 5. September d. J. in Pforzheim stattfindenden Viehmarkt angeordnet, daß

- aus verseuchten Gemeinden überhaupt kein Vieh aufgeführt werden darf und
- Führer der aus seuchenfreien Gemeinden der Oberämter Calw, Neuenbürg u. auf den Markt zu führenden Tiere und zwar auch der von den würt. Landwirten geachteten Ferkel im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der vom Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der auszuführenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, aus welchen Rindvieh und Schweine auf badische Märkte aufgeführt werden, erhalten den Auftrag, dies in ortsbüchlicher Weise bekannt zu machen und dabei darauf hinzuweisen, daß alle nicht mit dem vorgeschriebenen Zeugnis versehenen Führer von Vieh Beweisung vom Markt und ev. Bestrafung zu gewärtigen haben.

Calw, den 2. September 1898.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egdt.) Den Besuchern der Anlagen des Georgenbäums weht gegenwärtig beim Eintritt in dieselben ein ganz unangenehmer Geruch entgegen, denn die Grasplätze neben den am meisten begangenen

Begen sind mit Abtrittsdünger übersättet. Es wäre zu wünschen, wenn diese Düngung der Grasplätze mit Abtrittsstoffen zu einer andern Zeit als der gegenwärtigen, wo täglich vielleicht Hunderte von Spaziergängern, worunter viele Fremden, die Anlagen besuchen und Erholung in der frischen Luft suchen, vorgenommen würde. Die Latrine könnte vielleicht an andern, den frequentesten Spazierwegen weniger nahe gelegenen Plätzen Verwendung finden.

Ragold, 1. Sept. Der am 24. August ausgefallene Viehmarkt wird am 9. Sept. abgehalten werden.

Herrenberg. Am Sonntag, den 21. August nach 9 Uhr, betraf der Bahnwärter der Abtheilung Nebringen zwei Personen auf dem Geleise. Als er denselben näher trat, um ihre Persönlichkeit festzustellen, entwichen dieselben und einer feuerte einen Revolver schuß auf den Bahnwärter ab, der die Kugel über seinem Kopf wegschleusen hörte. Der Stationskommandant hat den Thäter in einem 30 Jahre alten ledigen Burschen aus Haslach ermittelt und demselben den noch mit fünf schärfen Patronen geladenen Revolver abgenommen.

Stuttgart, 30. Aug. Die genossenschaftliche Organisation zum Zweck des gemeinschaftlichen Absatzes landwirtschaftlicher Produkte hat im letzten Jahre in Württemberg erfreuliche Fortschritte gemacht, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Landwirte mehr und mehr die Vorteile des genossenschaftlichen Zusammenschlusses schätzen lernen, sowie daß opferwillige Männer auf dem Lande die Gründung und Leitung der Genossenschaften in die Hand nehmen. Getreideverkaufsgenossenschaften gibt es bis jetzt in Württemberg 21. Unter diesen Genossenschaften befinden sich nur zwei größere Unternehmungen, welche ein erhebliches Anlagekapital aufgewendet haben: Weilderstadt und Kupferzell, die beide über Lagerhäuser verfügen mit Siloschächten und Schüttböden. Die übrigen Genossenschaften haben sich darauf beschränkt, Getreidereinigungsmaschinen und die sonst zum Betrieb erforder-

lichen Geräte anzuschaffen, wozu sie als Raum zum Lagern des Getreides einen in der Gemeinde verfügbaren Raum benützen. Die Genossenschaften verkaufen ihre Produkte hauptsächlich an Proviantämter, Müller, Bierbrauer, zum Teil auch an größere Händler. Was den Absatz an die Proviantämter anbelangt, so ging derselbe im letzten Jahre nicht durchweg glatt von Statten, da angebotene vorregnete Ware zurückgewiesen werden mußte, etwas, was in diesem Jahre glücklicherweise nicht zu befürchten sein wird. Die schönen Erfolge, welche immerhin mit dem gemeinsamen Absatz der landwirtschaftlichen Produkte erzielt worden sind, empfehlen es, in noch weit größerem Maße auf den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Landwirte für den Verkauf hinzuwirken. Eine Hauptbedingung dabei aber ist, daß die Genossenschaften auch energisch auf die Einführung einheitlicher Getreidesorten durch gemeinsame Beschaffung der Saatfrucht hinarbeiten. (Schw. B.)

Untertürkheim, 30. Aug. Die Händ-ler brachten gestern auf dem Bahnhof den ersten Wagon belgisches Mostobst zum Verkauf. Der Zentner kostet 4 M 20 S.

Kirchheim, u. T., 30. Aug. Dem gestrigen 1. Obstmarkt waren hauptsächlich Fallobst und frühe Birnen zugeführt. Preis 6 M per Btr. Die Obsternte im Bezirk wird trotz des Ausfalls der Laiken die Erwartungen übertreffen.

Balingen, 30. Aug. Ein Arbeiterfest hielt letzten Sonntag Fabrikant Karl Behr in seinem Garten ab, um inmitten seines Personals sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum zu feiern. Behr, der mit einigen Rundstühlen die Tricotfabrikation begann, beschäftigt jetzt nahezu 700 Personen, welche an Rundstuhl und Nähmaschine arbeiten, teils in den Fabrikgebäuden teils in der Hausindustrie. Das Geschäft ging also aus kleinen Anfängen hervor und genießt jetzt einen bedeutenden Ruf in der Geschäftswelt. Bei dem Arbeitspersonal beliebt, von der Vaterstadt geehrt, im Bezirk hochgeachtet und vom Glück begünstigt, kann der Fabrikherr im Schoße seiner Fa-

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von M. von Buch.

(Fortsetzung.)

„Ich habe keine Zeit,“ stammelte er, aber plötzlich überkam ihn die ganze Erbärmlichkeit seiner Lage. „Um Gotteswillen, seien Sie doch barmherzig,“ stieß er hervor, „wie kann, wie darf ich jetzt noch die Schwelle jenes Hauses betreten!“

„Was soll das heißen, Herr von Schwichten?“ Eine schreckliche Ahnung begann in ihr aufzudämmern. „Mein Gott, Ihre Verwundung?“

„War ein Zufall, weiter nichts.“

„Aber Sie verbergen mir etwas?“ fragte sie, die großen, entsetzten Augen auf seinem Gesicht ruhen lassend.

Ja, er verbergte ihr noch etwas. Thor, der er war, daß er glauben konnte, sie zu vergessen. Kaum kreuzte sie von neuem seinen Weg, so fühlte er wieder den Sturm in seiner Brust erwachen, fühlte, daß er vergeblich seine Dual niedergezwungen; mit der Sehnsucht war auch die Leidenschaft gewachsen.

„Charlotte,“ sagte er leise, „ich möchte von Ihnen eine Antwort haben, aber eine ehrlche Antwort, denn Leben und Seligkeit hängt für mich davon ab. Wollen Sie mir antworten?“

Sie nickte stumm.

„Lieben Sie Ihren Gatten?“

Liebte sie ihren Gatten? — Sie schauerte unter seinen Worten zusammen, und als Eugen ihr strahlend näher trat, da sank es wie eine Binde von ihren Augen, und wie ein gewaltiger, schneidender Schmerz durchzuckte sie die Erkenntnis, daß sie bis zur Stunde eine Fremde gewesen in ihrem eigenen Herzen.

In Todesangst umklammerte sie den Baumstamm, an dem sie lehnte.

„Rühren Sie mich nicht an,“ rief sie mit erstickter Stimme, „ich bin das Weib eines andern!“

Noch kämpfte sie, aber sie fühlte, wie der Boden unter ihren Füßen wankte. Und als er erzählte, was er aus Brandoms eigenem Munde vernommen hatte, daß der Gatte sie nur einer Laune wegen an sich gefesselt, und daß seine große, allmächtige Leidenschaft die Fesseln sprengen würde, da kämpfte sie nicht länger.

„Verzeihe, daß ich Dich kränkte,“ bat Eugen, „aber Du liebst ihn nicht, und ich gebe Dir nun die Freiheit, nach Deinem Herzen zu wählen.“

Sie schaute, von dem tiefen Herzenston bezwungen in sein ernstes Antlitz. Da kam über sie beide der heiße, verzehrende Hauch der Leidenschaft, sie verloren die Wahrnehmung für Raum und Zeit, sie sahen nur sich selbst, und sie wußten, daß sie sich liebten und sich angehören oder zu Grunde gehen mußten. Wie sie ihn anblickte mit den großen, wunderbaren Augen, die ihm süße Rätsel gebäucht! Aber nun standen keine Rätsel mehr darin geschrieben, nur Lockung und Berheißung, und mit einem Jubelruf riß er sie an sich.

Charlotte befreite sich aus seinen Armen. Der erste gewaltige Schmerz überkam sie wieder, und sie legte klagend die Hände in einander. „Mein Gott, was nun, was nun?“

„Nun lasse ich Dich nicht,“ sagte Eugen.

milie auf eine gefegnete 25jährige Thätigkeit zurückblicken. Zum Dank für treue Mitarbeiterschaft und Anhänglichkeit wurde das Geschäftspersonal beschenkt und bewirtet. Seiner Vaterstadt überwies der Jubilar 14 000 M zu gemeinnützigen Zwecken, und der Armen der Stadt wurde mit reichen Spenden gedacht. Bei der Feier gaben der Oberamtmann und der Stadtschultheiß dem Dank gegen die Behr'sche Familie lebhaften Ausdruck, die Arbeiter ließen durch einen Tritotweber ihren Dank und ihre Glückwünsche aussprechen, die Feuerwehr durch ihren Kommandanten für die Stiftung einer fahrbaren Leiter danken. Ein gelungenes Gartenfest der Museums-Gesellschaft mit Feuerwerk beschloß die Feier.

Balingen, 31. Aug. Fabrikant Karl Behr hat anlässlich seines Geschäftsjubiläums neben den bereits gemeldeten Schenkungen zu gemeinnützigen Zwecken der Stadt Balingen für Wohlfahrts-Einrichtungen, insbesondere für die Arbeiterschaft und die Jugend, in Form letztwilliger Verfügung die Summe von 100 000 M gestiftet.

Rottweil, 29. Aug. Strafkammer. Wie erinnerlich, hat der Schuhmacher Karl Fehler in Ebingen bei der Beerdigung des in einer Ebingen Dampfsägerei verunglückten Sägers Josef Reiser von Ebingen den die Beerdigung vornehmenden katholischen Stadtpfarrer Staudenmaier in gröblichster Weise beleidigt, indem er unmittelbar nach der Grabrede des Geistlichen vor das Grab trat und mit lauter Stimme sagte: „Ich spreche hier als Arbeiter. Lieber Josef! Du ruhst nun in stiller Erde. Deine Arbeitgeber haben Dich gelobt, was aber der Geistliche da gesagt hat, hilft uns und dem Verstorbenen nichts; von der Hauptsache hat er nichts gesagt, wer giebt der Witwe und den hungernden Kindern Brot? Das wäre doch seine erste Pflicht gewesen, aber davon wollen die Herren Geistlichen nichts wissen, so sind die Geistlichen, da sind wir Sozialdemokraten doch anders.“ Als infolge dieser Unverschämtheit der Geistliche das Grab verließ, rief Fehler diesem unter Schwenken des hochgehaltenen Hutcs und mit noch mehr erhobener Stimme nach: „Seht da, der Geistliche geht, er geht weg vom Grabe, aber der Sozialdemokrat bleibt.“ Nachdem der Angeklagte bereits wieder in die Stadt Ebingen zurückgekehrt war, rief er laut: „Sehe hin, Pfaffe, predige das Evangelium den Reichen, welche die Armut schinden und ausbeuten.“ Wegen dieses Auftretens war Fehler beschuldigt, er habe an einem zu Religionsversammlungen bestimmten Orte durch Erregung von Lärm und Unordnung eine gottesdienstliche Verrichtung einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft vorsätzlich gestört und den Stadtpfarrer Staudenmaier in maßlos frecher und frivolster Weise beleidigt. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt; auch wurde dem beleidigten Pfarrer die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten durch einmaliges Einrücken des verfallenden Teiles des Urteils in den Zeitungen „Der Alb Bote“ und „Der neue Albote“ öffentlich bekannt zu machen.

Ulm, 1. Sept. Die durch den Brand des Postgebäudes verursachte Unterbrechung des Telefonverkehrs innerhalb der Stadt, die so viele Unannehmlichkeiten mit sich brachte, wird mit dem morgigen Tag wenigstens teilweise ihr Ende erreichen. Von den 450 Stadtabonnenten sollen von morgen ab vorerst 160 wieder angeschlossen werden.

Jeden Tag werden, wie die Arbeiten im Haupttelefonamt fortschreiten, weitere nachfolgen. — Vom Gemeinderat wurde gestern, das Hotelbaugesuch des Architekten Kienzle endgültig genehmigt. Das Hotel kommt an die Bahnhofstraße gegenüber dem Ruffhof zu stehen und wird den Namen „Ränfsterhotel“ führen.

Karlsruhe, 29. Aug. In Allerheiligen ist ein 15jähriger Gymnasiast aus Neulingen, Namens Hecht, der mit Bruder und Schwester die Wasserfälle besichtigte, in die Schlucht gestürzt und blieb tot auf dem Bloße. Der junge Mann war, nachdem seine Begleitung bereits auf dem Rückweg zum Hotel begriffen war, noch einmal zu den Wasserfällen zurückgekehrt und ist, wie es scheint, infolge eines Fehltritts in eine Felspalte gestürzt, wo er aufrecht stehend tot aufgefunden wurde.

Frankfurt, 31. Aug. Bei einem Brande in der Schnurgasse wurde gestern die Feuerwehr von Zuhältern und anderem Gesindel angegriffen. Man empfing den Löschzug mit Johlen. Als die Schläuche ausgelegt waren, sprangen viele der frechen Gesellen darauf, sodas die Schläuche plöten, zerschritten sie mit dem Messer und drehten die Gewinde auf. Den gütlichen Ermahnungen wurde keine Folge geleistet, die Schuttmannschaft erwies sich als machtlos gegenüber dem Gesindel, das schließlich zum thätlichen Angriff auf die Feuerwehr überging. Sie benutzten dazu die vom Straßenbau dort liegenden Pflasterkeine, Gasrohre, das Handwerkszeug des Tiefbauamts und feuerten sogar Schüsse auf die Mannschaft ab. Die Leitung der Feuerwehr konnte sich nicht anders helfen, als das sie eine Schlauchlinie auf die Ausschreiter richtete, die dadurch zwar auf der einen Seite zurückgedrängt wurden, auf der andern aber um so heftiger angriffen. Die Schuttmannschaft zog schließlich blank, und es ist ihr gelungen, einige der Hauptthäter festzunehmen. Zehn bis zwölf Feuerwehrleute sind durch Steinwürfe mehr oder weniger verletzt worden, Feuerwehrmann Fischer erhielt einen Wurf mit einem schweren Pflasterstein an das Bein, das er nach Hause gefahren werden mußte. Thatsächlich mußte die Mannschaft in der Schnurgasse, die zum Teil die Weile blank zog, ihre Kommanden, die beim Löschen beschäftigt waren, vor den Angriffen der Rote schützen. Der Feuerwehrmann, der den Hydranten an der Fahrgasse bediente, wurde trotz Bedeckung von fünf Schuttleuten verschiedentlich von dem Hydranten weggedrängt, alle Augenblicke ertönte die schrille Signalpfeife um Wasser, das den Leuten am brennenden Hause abgeschnitten war. Der Ingenieur der Feuerwehr, der den Zufluß der Wasserleitung zu regulieren hat, befand sich in der angeflauten Menschenmenge mehrmals in großer Gefahr, zwei Pflastersteine flogen ihm an den Kopf, der Helm schützte ihn vor schlimmen Folgen. Auch Branddirektor Schapler erhielt mehrere Steinwürfe in den Rücken. (Zeff. 3.)

Berlin, 31. August. Die Kaiserin ließ durch den diensttuenden Kammerherrn dem R. niederländischen Gesandten Glückwünsche zur Thronbesteigung der Königin Wilhelmina übermitteln.

Paris, 31. August. Oberst Henry entleibte sich im Gefängnis; er durchschnitt sich die Kehle mit einem Rasiermesser. Generalstabschef Boisdeffre erbat wegen der Henry-Affaire die

Verabschiedung. Cavaignac nahm die Demission auf Drängen Boisdeffres unter Anerkennung dessen Loyalität an. (Extrabl. d. N. Tagbl.)

Paris, 1. Sept. Ueber die Szene, die zur Entlarvung des Obersten Henry führte, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: General Bonse machte Henry darauf aufmerksam, das das Papier des vielberufenen Briefs anders quadrilliert sei, als das Papier der angeblich von derselben Hand herrührenden Schriftstücke. Oberst Henry versuchte stammelnd eine Aufklärung für diese Verschiedenheit zu geben. Plötzlich jedoch, ohne das eine besüßliche Frage an ihn gerichtet worden wäre, gestand er, das er den Brief selbst von A bis Z fabriziert habe. Man kann sich das entsetzte Ersauern Cavaignacs und der bei dem Verhör anwesenden Generale ausmalen. Oberst Henry, der sich der Schwere seines Verbrechens nicht einmal recht bewußt schien, beteuerte, er habe die Fälschung nur begangen, um seinen Eifer zu zeigen. Er habe nur ein Ziel im Auge gehabt, um jeden Preis dem über Dreyfus gefällten Schuldburteil die gebührende Achtung zu verschaffen. Oberst Henry, der von der Pile auf gedient hat und gegenwärtig im 51. Lebensjahr steht, ist seit dem Jahr 1896 dem zweiten Bureau des Generalstabs zugeteilt und wurde nach der Entfernung des Obersten Picquart zum Chef des Informationsdienstes ernannt. Für die Verdienste, die er sich in der Dreyfusache erworben hatte, wurde er mit dem Offizierskreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 28. Aug. Emilie Luise, Tochter des Michael Hammann, Maschinenschräblers.
29. „ Erwin, Sohn des Friedrich Kübler, Lehrers hier.
1. Sept. Eugen Friedrich, Sohn des Friedrich Schauble, Bädermeisters hier.

Gestorbene:

- 29. Aug. Julie Acher, Tochter des Hermann Acher, Flaschnermeisters in Stuttgart, 13 M. a.

Gottesdienste

am 13. Sonntag nach Trinit., 4. Sept. Vom Turm: 418. Predigtlied: 122. 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Kindern. Mittwoch, 7. Sept. 7 Uhr: Besinnung im Vereinshaus (oben).

Reklameteil.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18. 65 p. Met. sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. — An Privats porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. & k. Hof.), Zürich.

Gegen Fliegen, Schnaken, Pottkämmen, Mücken und Wanzen lauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 35 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Sie seufzte leise. „Hättest Du mich gelassen“, wollte sie sagen, aber sie vermochte es nicht, sie fühlte, die Sonne der Stunde war größer, als ihr Weh.

Die Sonne stand tief im Westen und warf ihren Schleier über die Wolken, das sie vom dunkelsten Purpur bis zum hellsten Gold erglühete. Da versank plötzlich der Ball, blasser und matter war das Farbenmeer. Ein Windstoß rüttelte die Zweige der alten Kastanie, und ein kalter Hauch ging fröstelnd durch die Welt.

„Es dunkelt“, sagte Charlotte erschauernd, „ich muß heim.“

Heim, wo war ihr Heim? Dort, bei dem ungeliebten Manne? „Bei mir ist Dein Platz“, sagte Eugen, den Arm um sie legend, „Du gehst mit mir.“

Traurig schüttelte sie das Haupt. Nein, er besann sich, das durfte er nicht sagen, in Schwedtenhof war kein Raum für sie. Aergerlich biß er sich auf die Lippen, als er seine Ungeschicklichkeit bemerkte.

„Die ganze Welt steht uns offen, mein Lieb“, flüsterte er zärtlich, „ich werde unauffällig in Wellstäd Wagen und Pferde besorgen. Niemand braucht um Deine Flucht zu wissen. Bestimme Du, wo Du bleiben willst, während Deine und Hollbrachts Ehe gelöst wird.“

„Fliehen, wie eine Verbrecherin sollte ich, fliehen!“ Das ganze Entsetzen über diesen ungeheuerlichen Plan stand ihr auf dem Gesicht geschrieben, aber er sagte nur:

„Du mußt, mein Liebling, Du mußt. Freiwillig wird Dir das Haus, in dem Du wohnst, nicht geöffnet werden.“

Wieder durchschauerte es sie tobesträurig, doch fester schmiegte sie sich an ihn: sie fühlte, das sie mit einer Lüge im Herzen, mit Eugens Küssen auf den Lippen nicht länger im Hause des Gatten bleiben durfte.

Entschlossen richtete sie sich auf und blickte ihn an.

„So werde ich Walddorf verlassen, doch nicht allein ich, mein Kind geht auch mit mir.“

Er nickte ernst. „Beide sollt ihr mir gehören. Wann kommst Du?“ Er geizte bereits mit den Stunden, die sie noch in Walddorf verleben mußte.

Als Charlotte die Allee hinunterschritt, war ihre Flucht nicht allein beschloffen, auch der Plan dazu war bereits zur Reife gekommen.

Am nächsten Morgen fuhr Hollbracht nach Berkenhausen, darauf hatte die junge Frau gerechnet, zählte seine Abwesenheit doch nach Tagen. Sie erklärte der Dienerschaft, sie wolle für diese Zeit nach Schwedtenhof übersiedeln, ließ die Sachen für sich und Clemens zusammensuchen und begab sich sogleich, nur von dem Knaben begleitet, auf den Weg. Schmerzlich bewegt hatte sie Gerhard, hatte sie ihrem bisherigen Heim Ledwohl gesagt, doch stand sie unter dem Bann einer allgewaltigen Leidenschaft, die sie den Abschied leichter überwinden ließ.

Auf der Fahrt begegnete ihr, wie zufällig, Eugens Gefährt, und wenn sich auch der Kutscher darüber wunderte, weshalb die Gnädige ausstieg und im andern Wagen Platz nahm, der scheinbar ebenfalls Schwedtenhof zufahren wollte, so hatte er doch weiter kein Arg, ja, er erwähnte, zu Hause angelangt, nicht einmal dieses Umstandes.

Eugen und Charlotte fuhren in die Residenz. Sie würde dort am leichtesten unerkannt bleiben, meinte die junge Frau, und in einer stillen, abgelegenen Straße mietete sie sich ein Stübchen, in dem sie warten wollte, bis die Gerichte das lösende Wort gesprochen, bis sie und der Mann, den sie liebte sich angehören durften fürs Leben.

(Fortsetzung folgt)

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Reallyceum Calw.**

Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse des Reallyceums findet am **Mittwoch, 7. September, vormittags 9 Uhr**, im Lehrzimmer von Hrn. Präceptor Bächle (Realschulgebäude) statt. Die Anmeldungen hiezu sind spätestens bis 6. September mit Schulzeugnis, bei Auswärtigen auch mit Geburts- und Impfschein, zu richten an das

**R. Rektorat.  
Dr. Weisäcker.**

**Stadtgemeinde Nagold.**

Zu zahlreichem Besuch des am **Freitag, den 9. September 1898,** abzuhaltenden

**Vieh-, Schweine- u. Fruchtmarkts**

ladet ein  
Den 1. September 1898.

**Stadtschultheißenamt.  
Brodbeck.**

Calw.

**Fahrnis-Auktion.**

In Nachlasssachen der Sattler **Wid- maier Witwe** hier kommt in der seit- herigen Wohnung der Verstorbenen (bei **Wilh. Vogler**) am nächsten **Montag, den 5. September d. J.,** von nachmittags 1 1/2 Uhr an die vorhandene Fahrnis:



Bücher, Kleider, Leibweiß- zeug, 2 Betten, Bett- gewand, Schreinwerk, worunter 1 Aufschl- lommode, 1 Kleider- und 1 Kücheltisch, 1 Tisch, 1 Sopha etc.

im Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Calw, den 31. August 1898.  
Rgl. Gerichtsnotariat.  
Roller, W.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Kapitalwerte (Steuer- kapitalen) der in ihrem Bestande verän- derten Gebäude in der Gemeinde Calw durch das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Ein- schätzung 21 Tage lang

vom **8. September** bis **28. September 1898,** je einschließlich,

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steuer- anschlags (Steuerkapitalen) desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwasige Beschwerden, welche die Be- teiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum

**1. Oktober 1898**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeför- derung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Ver- lust des Beschwerderechts nach sich.

Calw, den 2. September 1898.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Privat-Anzeigen.**

Sonntag Abend

**Erbauungstunde**

im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**

Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr **Predigt.** Mittwoch abend 8 1/2 Uhr **Betstunde.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Veteranen-Verein Calw.**



Morgen Sonntag nach- mittags 4 Uhr, **Monatsversammlung** bei Restaurateur **Vogler.** Der Vorstand.



Am nächsten Montag ist **Turnversammlung.**

Nächste Woche badt **Laugenbrekeln**

Bäder Kirchherr, Vorstadt.

**Kaffee,**

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **C. Gerva.**

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Preiswerten

**Erntewein**

zu 30 S pr. Str.,

**Sorinthenwein**

zu 18 S pr. Str. empfiehlt, nicht unter 20 Str.

**E. Georgii.**

**Alleinvertauf**

der **Sandshuter Cakes- u. Biscuitsfabrik** **H. L. Klein.**

Spezialität:

**Desert-Waffeln,**

**Wein-Bisquit, Paket 30 S,**

**Champagner-Bisquit,**

Paket 25 S,

**Albert-Bisquit** und

**Sohlhippen, feinste Qualität.**

**C. Costenbader,**

Konditor.

Junges fettes

**Sammelfleisch**

ist fortwährend zu haben bei

**A. Ziegler.**

Ein gut erhaltenes

**Ovallaß,**

4 Eimer haltend, hat zu verkaufen **Frau Perrot Wwe.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so unerwartet raschen Hinscheiden unseres lieben Kindes sagen allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank

die Eltern: **Herrn. Ager und Frau**

in Stuttgart,

die Großeltern: **Louis Schill mit Familie**

in Calw.



Calw.

Zum bevorstehenden Klassenwechsel des

**Rgl. Reallyceums**

erlaube ich mir, mein Lager in

**gut gebundenen Schulbüchern, Atlanten,**

**Reiẗzeugen etc.**

in Erinnerung zu bringen.

**Emil Georgii, Buchhandlung.**

**Farben, Lacke und Oele**

in allen Sorten, billigst bei

**C. Gerva.**

**Möbel-Fabrikation.**

**Erhard Pfisterer, Stuttgart**

20 Kronprinzstrasse.

Telephon 850.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Polster- und Kasten-Möbeln**

in jeder Preislage.

**Complete Einrichtungen jeder Art.**

**Spezialität: Bettröste und Matratzen.**

Solide Arbeit.

Billige Preise.

Für die Hausfrauen!

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, haltbar auch wenn ongebraucht, in Original-Fläschchen von 35 Wg. an zu haben bei

**Carl Sakmann Wwe. a. Markt.**

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's**

**Seifenpulver**

ist das beste

und im Gebrauch

**billigste und bequemste**

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

**Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., G. Pfeiffer (Schauler's Nachf.), Otto Stikel, Eugen Dreiss.**

**Bei alten, schmerzhaften Fussleiden**

(sogen. Rinderfüßen, Krampfadern, Fußgeschwüren) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis komplett 2,50 Mk.) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Aner- kennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel ist ächt nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.).**



Mein Lager in  
**Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Öfen**

ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Carl Herzog,**  
Eisenhandlung.




Die im Kgl. Realgymnasium eingeführten  
**Schul- und Lehrbücher,**  
Atlanten, Reisszeuge, Winkel und Reisschienen etc.  
sind stets vorräthig und empfiehlt bestens  
**Friedrich Hänfler,**  
Buch- und Papierhandlung.

Altbulach.  
**Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.**

Einer verehrl. hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich am nächsten Sonntag, den 4. Sept., meine Wirtschaft eröffne. Mit der Zusicherung aufmerksamster Bedienung in guten Speisen und Getränken lade ich zu fleißigem Besuche höflichst ein.

**Immanuel Holzäpfel**  
3. Strich.

Sirsau.  
Am 4. September von mittags 2 Uhr ab findet  
**großes Gänsefegeln**  
statt, wozu freundlich einladet  
**J. Mohr Wwe.**



**Wegen Wegzugs**  
wird am  
**Mittwoch, den 7. September,**  
vormittags von 9 Uhr an,  
im Pfarrhaus in Zavelstein allerlei  
entbehrlicher Hausrat gegen Barzahlung  
verkauft, darunter  
einige Kleiderkästen und Bett-  
laden,  
1 Kinderbettlade mit Bett,  
1 Mehltruhe,  
Tische,  
Stuhl,  
Käffer,  
Züher und anderes.

Wegen Geschäftsaufgabe habe noch  
verschiedene  
**Gegenstände**  
zu verkaufen:  
Käffer, von 200 bis 600 Liter,  
1 kleinen tannenen Ovalefäß,  
1 für Bäckerei passenden Tisch,  
1 Teigbreche, 1 holernen Sack-  
karren, einige gute Mehlsäcke,  
1 Mostbütte zu 10-12 Ztr. Obst,  
und einen Griff.  
**Störr, Bäcker.**

Calw.  
Einen noch gut erhaltenen  
**Amerikanerofen**  
hat billig zu verkaufen  
**Georg Krummel, Konditor.**

Ein noch gut erhaltenes  
**Kinderbettlädle**  
wird zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Schulhefte,**  
aus vorzüglichem, holzfreiem Schreib-  
papier, zu 15, 20 und 30 Z, empfiehlt  
bestens  
**Fr. Hänfler,**  
Buch- und Papierhandlung.

**Waible's**  
**Familien-**  
**Nudeln**  
hochfeine  
EIERNUDELN



== **Tapeten!** ==  
Naturseidtapeten von 10 Pfg. an,  
Goldtapeten 20  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Mustertapeten überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler, Minden i. W.**

**Pitch-Pine**  
Liefert billigst  
**Ferd. Schänfeler**  
Soolingen a. N.

**Ein Zimmer**  
mit Kochofen, für eine alleinstehende  
Person, in Mitte der Stadt, ist zu ver-  
mieten.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Tapeten**  
und Borden  
sind zu den billigsten Preisen stets auf  
Lager bei  
**G. Widmaier.**

Anerkannt beste Fabrikate!  
**WALDBAUER'S**  
**CHOCOLADE**  
CACAO-PULVER  
STUTT GART  
Überall zu haben!



**Café,**  
roh und gebrannt, in preis-  
werten Sorten bei  
**Emil Georgii.**

**Fässer-Verkauf.**  
4 gut erhaltene Oval-  
fässer, 350 und 5-600 Liter  
haltend, hat im Au'trag billig  
zu verkaufen  
**Kaiser Siebenrath.**

Gesucht wird ein ordentliches  
**Mädchen**  
für den Nachmittag zu Kindern und zu  
einer Hausarbeit.  
Zu erfragen bei der Expedition des  
Wochenblatts.

Zavelstein.  
2 noch guterhaltene  
**Fässer,**  
je 332 Liter haltend, hat billig zu ver-  
kaufen  
**Gottlieb Sahn, Bäcker.**

**Geldgesuch.**  
2600 Mark auf gute doppelte  
Sicherheit aufzunehmen gesucht. Infor-  
mationschein kann sofort verlangt werden.  
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein ordentlicher  
**Bäckerlehrling**  
wird nach Ludwigsburg gesucht.  
Zu erfragen bei **Wilh. Gaydt,**  
Bedergasse.

**Schulhefte**  
aus holzfreiem Papier bei  
**E. Georgii.**

**Zahntechnik.**  
Einsetzen künstl. Gebisse, Repara-  
turen, Reinigen und Plombieren,  
sowie Operationen billigst. Sorgfältige  
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.  
**Ed. Bayer in Calw.**

Neues  
**Sauerkraut**  
(Filder) empfiehlt  
**D. Herion.**

**Ia. Mostrosinen**  
vorzogl. fleischige, zuckerreiche Ware,  
empfehl't zu dem billigen Preis von  
**14 Pf.** — per Zentner  
**C. W. Maier, Cannstatt.**

**Für Schuhmacher!**  
Abfälle von Kernstücken, ganze u.  
Halbsohlen, Flede etc., off. 10 Pfd. Pack.  
f. 6 M. geg. Nachn. **C. Schirmer, Erfurt.**

**Dienstmädchen**  
gesucht.  
Ein anständiges, williges Mädchen,  
nicht unter 16 Jahren, findet bis 1. Okt.  
gute Stelle bei  
**Frau Mina Stroh, Vorstadt.**

**Logis zu vermieten.**  
Das von Frau Stadtrat Keller  
Witwe bewohnte, im zweiten Wohnstock  
befindliche Logis, mit 3 kleineren Zim-  
mern, Küche, Bühne und Keller, hat bis  
1. Januar zu vermieten  
**Fr. Schuler, Bahnhofstr.**  
Auf Wunsch kann das Logis schon  
am 1. Okt. bezogen werden.

**Ein Logis,**  
bestehend aus Stube und Kammer mit  
Zubehör, ist auf 1. Okt. zu vermieten.  
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Ein freundliches, heizbares  
**Stüble**  
mit Küchenanteil ist sogleich oder bis  
1. Okt. zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Würzbach.  
Reine  
**Milchschweine**  
verkauft nächsten Montag  
**Reppler & Krone.**

